

man nämlich auf der Insel Geräusche, als wenn bald näher, bald ferner Kanonen abgefeuert würden, und dieses Schallphänomen wiederholte sich bis September 1823 so oft, dass es in weiten Kreisen Aufmerksamkeit erregte und nicht nur die verschiedensten Meinungen hervorrief, sondern auch einen zur Localuntersuchung abgesendeten Beamten zu dem Antrage veranlasste, man möge die Bewohner ins Narentathal versetzen, da wahrscheinlich ein submariner Vulcan zum Ausbruche kommen werde. Schliesslich entsandte Kaiser Franz den Custos Paul Partsch und den Professor Franz Riepl nach Meleda und diese stellten nach einmonatlichem Aufenthalte (October 1824) fest, ¹ dass es sich um ein von besonderen Umständen begleitetes Erdbeben gehandelt habe.

Die beiden Gelehrten constatirten auch die vulcanische Natur Meledas, wodurch sich die Insel von allen anderen dalmatinischen Inseln unterscheidet



PORTO MEZZO DI MELEDA (Sovra).

und beschrieben zwei Grotten, welche sich am Nordgehänge des Thals von Babinopolje im Hauptgebirgszuge der Insel öffnen. Es sind die 80 bis 100 Fuss langen Grotten Ostaševica und Movrica, welche je einige Tropfsteingebilde aufweisen.

Im Thal von Babinopolje drängt sich das Gros der Bevölkerung der Insel zusammen. Denn das Dorf gleichen Namens, das aus vier aneinandergereihten Weilern besteht, zählt 799 Einwohner.

Von dem Dorfe führt ein circa 4 Kilometer langer Saumweg zum Porto Mezzo, einem geräumigen Hafen an der Nordküste, der schon dem Osttheil Meledas angehört. Ihm folgen dann noch Porto Chiave (hier Dorf Prožura 181 Einwohner) und Porto di Camera, welcher ziemlich einsam ist, da die Dörfchen im Osttheil der Insel (Maranovići 172, Koriti 135 Einwohner) im Innern liegen.

¹ Partsch und Riepl. Bericht über das Detonationsphänomen auf der Insel Meleda. Wien, 1826. Mit Karte.